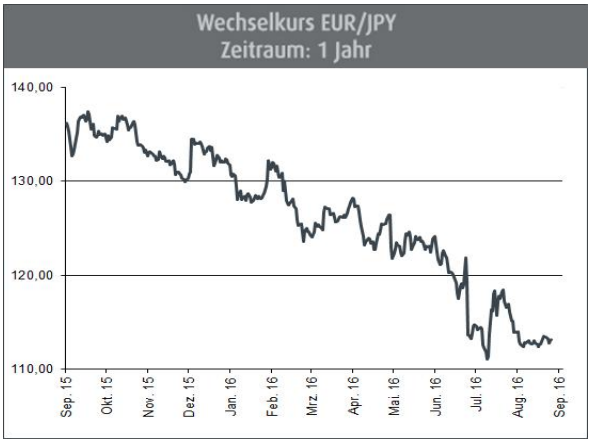
Japanischer Yen (Stand: 01.09.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

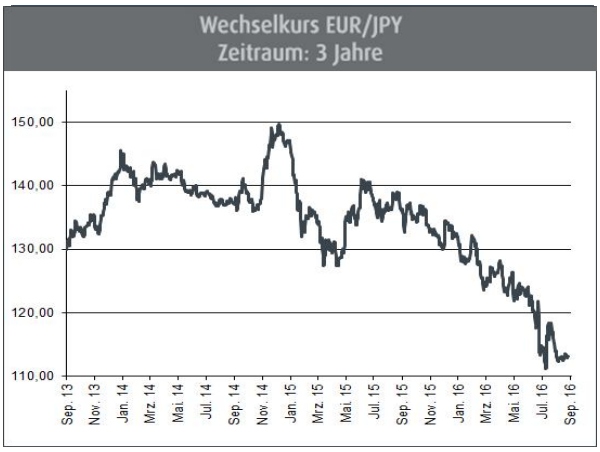
Die jüngst veröffentlichten Wirtschaftsdaten geben kein einheitliches Bild der konjunkturellen Entwicklung Japans ab. Dieses erschwert derzeit die Einschätzung des Konjunkturtrends in Japan. So hoffen Marktteilnehmer wegen des milliardenschweren Konjunkturprogrammes über 13,5 Billionen Yen (119 Milliarden Euro) im Herbst und neuer geldpolitischer Maßnahmen der Notenbank bei ihrem Treffen im September auf einen kräftigen Aufschwung. Allerdings rechnen zahlreiche Manager privater Firmen mit dem Scheitern dieser koordinierten Geld- und Fiskalpolitik. Laut einer Umfrage der Nachrichtenagentur Reuters unter 260 mittleren und großen Unternehmen rechnen weniger als 5 % der Befragten damit, dass die Wirtschaft durch die geplanten Maßnahmen angeschoben bzw. das Wachstumspotenzial erhöht wird. Ein ähnlich diffuses Bild ergibt sich bei der Industrieproduktion. Der wichtige Einkaufsmanagerindex des Institutes Markit stieg von 49,4 Punkten im Juli auf 50,6 Punkte im August. Jenseits der Schwelle von 50 Punkten wächst die Produktion. Dieser Wert wurde erstmals seit Februar überschritten. Doch der breiter angelegte Indikator mit allen Industrieaktivitäten lag mit 49,6 unter der Schwelle. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum im neuen Fiskaljahr (seit 01.04.2016) fallen – je nachdem von welcher Institution sie veröffentlicht werden – sehr unterschiedlich aus. Die Notenbank reduzierte ihre BIP-Prognose für 2016 kürzlich um 0,2 Prozentpunkte auf nun 1 %. Analysten von ausländischen Banken sehen das Wachstum mit 0,6 % deutlich niedriger. Der Internationale Währungsfonds rechnet für das Kalenderjahr 2016 sogar nur mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,3 %. Im vergangenen Quartal war die Wirtschaftsleistung lediglich um 0,2 % gestiegen. Trotz Negativzinsen und



milliardenschwerer Wertpapierkäufe durch die Notenbank ist in Japan zudem kein Ende des Preisverfalles in Sicht. Die Teuerungsrate hatte im Juli wie bereits im Monat zuvor bei minus 0,4 % gelegen, teilte die Regierung Ende August mit. Volkswirte hatten das erwartet. Die japanische Notenbank versucht seit geraumer Zeit mit einer extrem lockeren Geldpolitik gegen die sinkenden Verbraucherpreise vorzugehen. Das angestrebte Inflationsziel von plus 2 % musste bislang immer weiter in die Zukunft verschoben werden. Teilweise ist die seit geraumer Zeit schwache Inflation auf die niedrigen Ölpreise zurückzuführen. Allerdings gab es bei der Kernrate der Verbraucherpreise, die schwankungsanfällige Preise für Nahrungsmittel und Energie ausklammert, im Juli sogar einen zusätzlichen Dämpfer.

Ausblick

In den vergangenen Wochen konsolidierte der Kurs des Yen gegenüber dem Euro und bestätigte damit die seit rund einem Jahr anhaltende Chartformation des Aufwertungstrendkanals. Als Folge des Brexit-Referendums in Großbritannien legte der Japanische Yen gegenüber dem Euro kurzfristig um über 7 % zu. Durch die jüngste Konsolidierung notiert der Yen nun etwa in der Mitte der Bandbreite des besagten Aufwertungstrendkanals, der auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein sollte. In dieser Chartformation sollte der Yen zunächst nochmal leicht nachgeben, bevor er zum nächsten Kursanstieg ansetzt. Hinzu kommt, dass die anhaltende Unsicherheit in anderen großen Währungen – neben dem Brexit, der sowohl das Pfund als auch den Euro belastet, hängt über dem US-Dollar das Damoklesschwert der anstehenden Präsidentenwahl – dürfte der „sichere Hafen“ Yen weiter zu den Investitionszielen internationaler Anleger zählen. Chancenorientierte Anleger, die darauf setzen wollen, können Kurse knapp unter 120 EUR/JPY gezielt zum Einstieg in den Japanischen Yen nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.